

II- 2556 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

XIII. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 16. Mai 1973

Z1.010.078-Parl./73

1197 / A.B.  
ZU 1167 / J.  
Präs. am 18. Mai 1973

An die  
Kanzlei des Präsidenten  
des Nationalrates  
Parlament  
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr.1167/J-NR/73, die die Abgeordneten Dr.Kaufmann und Genossen am 20.März 1973 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1-5) Die Befürchtungen, daß in absehbarer Zeit eine "Kulturpleite auf dem Gebiet der Kunstmuseen" auftreten könnte, sind glücklicherweise unbegründet. Es entzieht sich der ho.Kenntnis, warum die Fragesteller eine solche nur auf dem Gebiete der Kunstmuseen befürchten, da die Bundesmuseen bekanntlich nicht nur Kunstsammlungen sondern auch ebenso bedeutende naturwissenschaftliche, archäologische und ethnologische Sammlungen umfassen, welche sich in der finanziellen und personellen Dotierung von den Kunstmuseen in keiner Weise unterscheiden.

Ein Blick in den Jahresbericht des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für 1972, dessen Kapitel "Bundesmuseen" als Sonderdruck bei dem Gespräch der Frau Bundesminister mit den Kulturjournalisten am 21.2.1973 bereits vorgelegen ist, läßt erkennen, daß die Bundesmuseen eine steigende Tendenz an Besucherzahlen aufweisen. Die Details können der untenstehenden Besucherstatistik entnommen werden. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Besucherzahl im Jahre 1969, dem letzten Jahre vor Errichtung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung,

für sämtliche Bundesmuseen 1,044.738 betrug, während sie im Jahre 1972 bereits 1,338.175 ausmachte (aus beiliegender Statistik). Im gleichen Zeitraum weisen auch die den Bundesmuseen zur Verfügung gestellten Kreditmittel sowie der Personalstand eine gleichmäßig steigende Tendenz auf, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht:

1969 . . . . .	S 62,800.000.-
1970 . . . . .	S 66,500.000.-
1971 . . . . .	S 69,096.000.-
1972 . . . . .	S 74,009.000.-

Im Jahre 1973 setzte sich diese Steigerung fort auf S 85,959.000.-. Die gleiche steigende Tendenz ist übrigens auch bei den für Museen und museale Einrichtungen, die nicht zum Verband der Bundesmuseen gehören, festzustellen. Diese betragen:

1969 . . . . .	S 1,200.000.-
1970 . . . . .	S 1,400.000.-
1971 . . . . .	S 1,358.000.-
1972 . . . . .	S 2,339.000.-
1973 . . . . .	S 2,514.000.-

Der Personalstand der Bundesmuseen weist eine ähnlich steigende Tendenz auf:

1969:	534
1970:	544
1971:	554
1972:	594
1973:	616

Bei dieser steigenden Tendenz des finanziellen und personellen Einsatzes muß wohl angenommen werden, daß sich auch im heurigen Jahr der Aufstieg in der Tätigkeit der Museen, der sich vor allem in den steigenden Besucherzahlen ausdrückt, fortsetzen wird.

- 2 -

Was das Museum des 20. Jahrhunderts betrifft, so ist es richtig, daß diesem im heurigen Jahr S 500.000.- für Ankäufe zur Verfügung stehen, die jedoch durch den Ankauf des Ölbildes "Dominikaner II" von Herbert Boeckl nicht zur Gänze erschöpft sind, da dieses Gemälde zu einem Preis von S 300.000.- erworben werden konnte. Das Ausstellungsbudget des genannten Museums beträgt nicht S 750.000.- sondern S 770.000.- und ist damit, wie auch bei den anderen Museen zwar geringer als im Vorjahr, doch muß hierbei berücksichtigt werden, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im heurigen Jahr drei große internationale Ausstellungen selbst veranstaltet, und zwar: "Die Welt der Wikinger", "Finnischer Jugendstil" sowie die Albertina-Ausstellung in Moskau und Leningrad, wofür bedeutende Mittel aufgewendet werden müssen. Die Feststellung der "Presse", daß das Museum des 20. Jahrhunderts wegen Geldmangels heuer schon im August werden "zusperren" müssen, entbehrt jeder Grundlage. Es wurde bei dem am 21.2.1973 . stattgefundenen Journalistengespräch vom Direktor des genannten Museums lediglich geäußert, daß möglicherweise ab August keine neuen Sonderausstellungen für den Rest des laufenden Jahres durchgeführt werden könnten.

Abgesehen davon, daß selbst diese Befürchtung nicht zutreffend ist, würde dies keine Sperre des Museums bedeuten, da bekanntlich das Museum des 20. Jahrhunderts über eine reichhaltige ständige Schausammlung verfügt.

Es ist richtig, daß die Graphische Sammlung Albertina im heurigen Jahr S 416.000.- für Ausstellungszwecke zur Verfügung hat. Dieser Betrag ist geringer als der im Vorjahr zur Verfügung stehende von S 600.000.-, doch ist zu berücksichtigen, daß die Graphische Sammlung Albertina im Vorjahr eine kostspielige Sonderausstellung von Meisterwerken der Leningrader Eremitage zu Gast hatte.

Wenn die Albertina im Vorjahr außer dieser sowjetrussischen Ausstellung - abgesehen von einer Reihe kleinerer Ausstellungen - noch 6 große Sonderausstellungen veranstalten konnte, jede mit einem aufwendig ausgestatteten Katalog, so ist nicht einzusehen, warum im heurigen Jahr die Herausgabe von Ausstellungskatalogen in Frage gestellt sein sollte.

Für Ankäufe stehen der Graphischen Sammlung Albertina heuer eine halbe Million Schilling zur Verfügung - es ist nicht verständlich, warum mit dieser Summe keine sinnvollen Ankäufe möglich sein sollten, zumal auf dem Gebiet der Graphik die Objekte zu verhältnismäßig geringeren Preisen - etwa verglichen mit Plastiken oder Ölgemälden - erhältlich sind. Außerdem werden der Albertina zahlreiche Werke zeitgenössischer Künstler aus den Kunstankäufen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst überlassen, sodaß ein sinnvoller Ausbau der Sammlungen wohl ohne jeden Zweifel gesichert erscheint.

Wie aus dem eingangs ausgeführten Sachverhalt hervorgeht, kann von einer Unterdotierung der Bundesmuseen im Bundesfinanzgesetz 1973 keine Rede sein. Zweifellos werden immer zahlreiche berechtigte Wünsche offenbleiben müssen. Eine weitere Verbesserung der finanziellen und personellen Situation wird auch in Zukunft angestrebt werden.

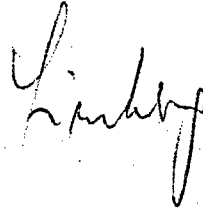
Das Museumsbewußtsein der Bevölkerung soll in erster Linie durch noch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit gehoben werden; in diesem Zusammenhang möchte ich jedoch nochmals auf die ganz beträchtlich gestiegenen Besucherzahlen hinweisen, eine Steigerung, die gerade seit Errichtung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung ganz außerordentlich ist.

Was die Frage 1 betrifft darf ich feststellen, daß für die Vergabe von Kreditmittel an die Museen und Sammlung des Bundes zwar das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zuständig ist, aber im Rahmen der Dotierung und Ansätze des vom Nationalrat beschlossenen jeweiligen Bundesfinanzgesetzes.

- 3 -

Ich werde jedenfalls wie bisher sehr nachdrücklich kurzfristig wie längerfristig um eine weitere Verbesserung der finanziellen und personellen Situation der Museen und Sammlungen des Bundes bemüht sein.

Beilage

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Lindner', written in a cursive style.

## BILDBUCHBESTAND 1965 - 1972

	KHM	WS	WE	SchK	NG
1965	197.877	19.208	108.814	131.815	---
1966	201.545	11.817	130.837	204.051	---
1967	221.588	11.887	130.897	201.617	---
1968	1.117.719	16.101	135.872	106.802	3.834
1969	218.822	16.301	127.508	197.508	1.671
1970	201.850	19.518	115.227	216.841	1.035
1971	290.619	23.402	134.105	219.537	21.801
1972	301.107	29.307	143.210	237.459	21.778

	NHM	MVK	GSA	OG	OMK
1965	51.221	84.165	34.258	152.670	3.502
1966	75.155	85.037	51.169	103.830	4.535
1967	72.805	80.210	51.914	127.912	2.035*)
1968	83.395	65.222	73.270	136.295	4.384*)
1969	88.101	59.643	67.614	128.871	3.530*)
1970	84.419	63.661	70.435	152.271	5.179*)
1971	93.732	75.231	105.507	239.971	6.187*)
1972	117.268	78.508	61.142	162.084	9.233*)

	OAK	GBK	M 20	total
1965	11.320	4.053	16.263	899.619
1966	26.379	10.037	36.615	977.546
1967	28.241	11.521	29.552	961.805
1968	28.362	10.328	43.924	1.040.307
1969	47.075	10.202	33.142	1.014.738
1970	68.852	11.743	101.532	1.107.313
1971	107.231	12.019	51.360	1.376.322
1972	74.837	14.037	78.121	1.323.173

KHM = Kunsthistorisches Museum

WS = Waffensammlung, Sammlung aller Musikinstrumente und  
Museum österreichischer Kultur

WE = Wagenburg

SchK = Weltliche und geistliche Schatzkammer

NG = Neue Galerie

NHM = Naturhistorisches Museum

MVK = Museum für Völkerkunde

GSA = Graphische Sammlung Albertina

OG = Österreichische Galerie

OMK = Österreichisches Museum für Volkskunde

OAK = Österreichisches Museum für angewandte Kunst

GBK = Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste

M 20 = Museum des 20. Jahrhunderts

\*) = mit Ursulinenkloster und Gobelshurg